

# Freude und Spaß an der Musik stecken an

**Gärtringen:** Chor „Die Stimmbande“ bringt die Ludwig-Uhland-Halle zum Brodeln

„Applaus, Applaus“ lautete der Titel des Konzertabends des Chors „Die Stimmbande“. Der Text der Sportfreunde Stiller war allerdings weder als Wink mit dem Zaunpfahl gedacht, noch als solcher vonnöten. Nicht nur mit Applaus, sondern gar mit dem Aufstampfen der Füße brachte das Gärtringer Publikum Begeisterung zum Ausdruck.

VON PETRA GIESELER

Eine Begleitband und Texte, die unter die Haut gehen. Die Jungs in der Mitte, die Mädels rechts und links von ihnen. Locker und auf Lücke stehen sie, die Sängerinnen und Sänger, „Die Stimmbande“, die ihr „Bandenimage“ durch Jeans, T-Shirts und Lederjacken, Graffiti-Kulisse und Scheinwerfer ins rechte Bühnenlicht rücken.

Ob „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ von Nena und von der Klaus-Lage-Band „1000 Mal berührt“ – sie setzen sich gekonnt in Szene, und zwar mit Gesang und Choreografie. Damit die Choreo möglich ist, ist das Auswendigsingen unabdingbar. Und dass die 300 Gäste in einer einfachen Turnhalle wie der Ludwig-Uhland-Halle ohne weitere Dekoration sitzen, ist egal. „Wenn der Fokus da vorne ist, ist es gleich, wo man spielt. Man muss die Leute nur auf eine Art berühren“, verrät Wolfgang Körber, Dirigent und musikalischer Leiter der Stimmbande. Der Chor, dessen Dachverein der Liederkranz Gärtringen ist, besteht in dieser Form seit 1998 und wurde von Hansjörg Abbing gegründet. Mit der Übernahme der Leitung durch Körber wurden die Änderungen in Bezug auf das Singen ohne Blatt und einige tänzerisch-begleitende Elemente vollzogen.

## Erklärend durch den Abend geführt

Obwohl die Texte mit Seitenhinweis im Programmheft zum Teil ausführlich und bebildert dargestellt waren, haben die Moderatoren Stephanie Forthaus-Kurz, Nicole Stiller, Martin Jost und Jürgen Jung zusätzlich erklärend durch den Abend geführt. Ein kleiner, sehr charmanter „Live-



Stimmig und mitreißend: „Die Stimmbande“ singen in der Ludwig-Uhland-Halle Gärtringen

GB-Foto: Schmidt

Hänger“ wurde zum weiteren Sympathiepunkt. Klassiker der Neuen Deutschen Welle aus den Jahren von 1974 bis in die 80er Jahre zählten ebenso zu den Stücken, wie, ausschließlich, deutsche Songs um die Jahrtausendwende und „Auf uns“ von Andreas Bourani, der damit den Soundtrack zur Fußballweltmeisterschaft in Brasilien 2014 lieferte.

Der Chorgesang war durchweg prononciert und ausgesprochen harmonisch. Definiert die Männer- und Frauenstimmen. Nichts dominiert, nichts geht unter. Der Name als Programm. Eingeschworen und sich ergänzend.

Die Gänsehaut des Herbert-Grönemeyer-Songs „Der Weg“, in dem er den Tod seiner geliebten Frau verarbeitet, machte nach der Pause der Udo Lindbergschen

Schwärmerei für seine Cellistin Platz, um mit dem „Grafen“ von „Unheilig“ mit „Geboren, um zu leben“ wiederum das Thema Vergänglichkeit aufzugreifen. Doch, auf Abwechslung bedacht, folgten Revolverheld „Das kann uns keiner nehmen“, hier mit einem sehr gelungenen Band-Solo, und den drei Toten-Hosen-Titeln „Altes Fieber“, „Hier kommt Alex“ und „Tage wie diese“. Die Band, das sind Dietmar Peter am E-Piano und Bass, Matthias Minich am Schlagzeug und Thomas Schumacher an der Gitarre.

Die gesamte Performance, das Bühnenbild und die Lichttechnik der Firma „m&m“-Eventtechnik aus Karlsbad, die Bikerjacken der Sänger ließen durchaus Assoziationen mit Michael Jacksons Videoclip zum Album „Thriller“ zu. Ob ge-

wollt oder nicht, sei dahingestellt. Innerhalb des Chores bestehen verschiedene Gruppen, die sich um Bühnenbild, Werbung und Rahmenprogramm kümmern. „Die Leute haben ihren Freiraum und der Rest wird gebündelt“, sagte Wolfgang Körber. „Wichtig ist, dass alle im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitmachen können und Spaß haben. Es geht nur über Freude und Spaß an der Musik, damit man mit Applaus belohnt wird und zurückbekommt, was man gegeben hat. Aber es muss vom Niveau her passen.“ Jeder neue Sänger sei herzlich willkommen.

Zwei Zugaben und die Aufforderung an die 300 Gäste, auf drei eigens dafür aufgestellten „Gästabuchtafeln“ ihre Meinung zum Konzert zu äußern, beendeten den Abend mit „Applaus, Applaus“.